

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp. 21. Jahrgang. Druck und Verlag von J. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

„Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einzelverkaufspreis für die halbspaltige Corpuzelle oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Ankündigung für die halbspaltige Corpuzelle oder deren Raum 90 Pfg.

Einladung zur Bestellung der „Stolper Post“ für das 3. Vierteljahr 1897.

**Eine überaus billige Stolper Zeitung**  
Die täglich erscheinende  
**Stolper Post**  
mit der Sonntagsbeilage  
**„Illustriertes Unterhaltungsblatt.“**  
**Telegraphische Depeschen.**  
**Berliner Viehmarkt-Bericht telegraphisch.**  
**Viel des Unterhaltenden und Belehrenden.**  
**Umfangreicher Anzeigenteil.**  
Als **kostenfreie Beilagen** erhalten die Besteller  
einmal jährlich einen **Comtoir- und Notizkalender** und  
einmal jährlich einen **Eisenbahn- und Posten-Fahrplan.**  
Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr  
in unseren 35 Ausgabestellen 60 Pfg., (monatlich 20 Pfg.),  
durch Boten zugestellt 90 Pfg., bei allen Kaiserlichen Post-  
anstalten 75 Pfg.  
mit Unterhaltungsblatt  
in unseren 35 Ausgabestellen 90 Pfg., durch Boten zugestellt  
120 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 115 Pfg.  
Wir bitten um gütige Bestellung.  
Verlag der „Stolper Post“.

stand und die Arbeiter hat die Gesetzgebung werthvolle Schutzbestimmungen getroffen.

Zurückweisung jeder Umsturzbestrebung! Das ist der zweite Punkt des Programms. Diesem Gedanken ist vom Kaiser wiederholt Ausdruck verliehen worden. Mit scharfem Blick hat der Kaiser erkannt, daß die Socialdemokratie der innere Feind ist, der, wenn er nicht bekämpft wird, schwere Gefahren heraufbeschwört. Die Umsturzbestrebungen richten sich gegen Thron und Altar, gegen Kaiser und Reich, gegen die gegenwärtige Staats- und Gesellschaftsordnung, gegen jeden von uns, der ein Interesse hat, in einem geordneten Staatswesen unter dem Schutze eines fürsorglichen Monarchen friedlich seinem Erwerbe nachzugehen. Trotzdem sind bisher die Maßregeln, die zur Bekämpfung der Umsturzbestrebungen geplant waren, an dem Widerstande der Volksvertretung gescheitert. Ueberhaupt wäre der Boden bereits geebnet für die Durchführung des dritten vom Kaiser angeführten Punktes: „schwerste Strafe demjenigen, der seinen Nachbar an freiwilliger Arbeit hindert!“

Gerade solche Vergehen haben sich stets da gezeigt, wo in Folge der socialdemokratischen Agitation der Friede zwischen Arbeitgeber und Arbeiter gestört war. Mißhandlungen von „Streikbrechern“ und rechtswidrige Abhaltung von der Arbeit gehören zu den ständigen Begleit-Erscheinungen der Umstände. Die Akten über den Hamburger Hafenarbeiter-Ausstand und den Hochen in Bielefeld während des Ausstandes der Maurer und Zimmerleute liefern hunderte von Beispielen, wo Arbeiter von Ausständigen mit Gewalt daran gehindert wurden, für sich und ihre Familie den Lebensunterhalt zu verdienen. Daß der Kaiser auch hier Wandel und die ehrliche Arbeit schützen will, ist ein neuer Beweis für die schon oft bestätigte Thatsache, daß der Kaiser für das Wohl und das Glück aller seiner Unterthanen gleich bedacht ist.

Mit großer Genugthuung wird man in weitesten Kreisen das Lob vernommen haben, daß der Kaiser dem segensreichen Wirken des Pastors v. Bodelschwingh, den er einen „gottbegnadeten vom Himmel gesandten Mann“ nannte, gewidmet hat. Fürsorge für die Armen und Schwachen, für schiffbrüchige Seefahrer, wie für die im thätigen Leben stehenden Arbeiter, denen er in Bielefeld 97 Arbeiterwohnhäuser errichtet hat, haben den Namen dieses Mannes in ganz Deutschland bekannt gemacht. Ueberströmende Nächstenliebe, unerschöpfliches Mitleid gegen Kranke und Hilflose sowie warme Vaterlandsliebe sind der Geist aller seiner Schöpfungen. Das ist derselbe Geist, der in der Kaiserlichen Socialreform zum Ausdruck gelangt ist und der den Gedanken und den Willen unsers Kaisers erfüllt zu immer höheren Zielen, zu immer reicherer Entfaltung.

Die Worte unsers Kaisers auf dem Sparenberge werden im deutschen Reiche begeisterten Nachhall finden und in vielen Herzen fortleben.

## Politische Uebersicht.

Stolp, 23 Juni 1897.  
\* \* Unser Kaiser traf am Sonntag von Brühl in Brunnshüttel ein, die Kaiserin in Pöbn. Der Monarch schiffte sich an Bord der Yacht „Hohenzollern“ nach Cuxhaven ein. Die Kaiserin fährt nach einem Besuche ihrer Söhne nach Grünholz weiter. Am Montag Vormittag besichtigte der Kaiser die auf der Rade liegenden Kriegsschiffe, worauf die „Hohenzollern“ nach Helgoland in See ging. — Der Kaiser wird bei

dem Gegenbesuche, den er im August am russischen Hofe abstattet, wie von Anfang an angenommen wurde, vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe begleitet sein.

Der Großherzog von Weimar dürfte, wie der „Nat.-Ztg.“ geschrieben wird, auf der Reise zur Feier seines 79. Geburtstages nach Schwerin an den Hof des Argenten Johann Albrecht, seines Schwiegersohnes, den Fürsten Bismarck besuchen. Da nun neulich der preussische Gesandte vom Großherzog in längerer Audienz empfangen worden ist, so sei der Gedanke nicht abzuweisen, daß den Großherzog noch andere Motive als seine persönliche Verehrung für Bismarck, nach Friedrichsruh führen würden. Wir wissen nicht, ob die, offenbar in Weimar verbreiteten Vermuthungen, denen der Correspondent Ausdruck giebt, begründet sind. — Fürst Bismarck empfing dieser Tage den Vorsitzenden des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken, der ihm die dankbaren Grüße des Vereins überbrachte. Der Fürst, welcher sich großer körperlicher und geistiger Frische erfreute, bekundete die regste Theilnahme an den Aufgaben und Arbeiten des Vereins und wünschte dessen nationalen und wirtschaftlichen Bestrebungen weiteres und kräftiges Gedeihen. — Prinz Heinrich von Preußen wird nach dem Flottenhauptmanöver von dem Commando der 2. Division des 1. Geschwaders zurücktreten, um für den nächsten Winter ein Commando in der Stellung als Contreadmiral bei den Marinetheilen zu übernehmen. — Der deutsche Botschafter in Wien Graf Selenburg ist am Sonntag vom Kaiser Franz Joseph in besonderer Audienz empfangen worden.

In London fand am Montag der feierliche Einzug der Königin Victoria statt. Ungeheure Volksmengen füllten die Straßen und brachten der Königin große Ovationen dar. Der Weg von Piccadilly nach der Paulskathedrale ist eine wahre Triumphstraße. Die Blätter feiern das Jubiläum durch sympathische Leitartikel.

Die Taufe der neugeborenen russischen Kaiserin fand am Sonntag in der Kirche des Peterhofer Schlosses in Gegenwart des Jaren, seiner Mutter, der Großfürsten und Großfürstinnen, der Botschafter und vieler Würdenträger statt. Die Großfürstin erhielt die Namen Tatjana Nikolajewna.

Zur Regierungskrisis liegen im Vergleich zu denen der Vorwoche nur wenige und dürftige Nachrichten vor. Diese Erscheinung erklärt sich aus der Thatsache, daß die Presse eine amtliche Mittheilung über den eingetretenen Vollzug der in Aussicht genommenen Veränderungen sündlich erwartet. In Londoner Kreisen verlautet, daß der deutsche Kaiser kürzlich den Rücktritt des Fürsten Hohenlohe genehmigt habe, jedoch unter der Bedingung, daß derselbe nicht vor dem Herbst stattfinden. Fürst Hohenlohe, der schon lange amtsüde sei, wolle sich ganz von der politischen Thätigkeit zurückziehen, und werde einem Wunsche der Fürstin entsprechend künftig während des größten Theils des Jahres in Paris wohnen. — Das gerade Gegenteil wird von deutschen Blättern behauptet, so hebt z. B. die Münchener „Allg. Ztg.“ hervor, daß Fürst Hohenlohe keineswegs entschlossen sei, seinen Abschied zu geben, da er seine Thätigkeit gegenwärtig noch für im Interesse des Reiches liegend ansehe. Es ist auch sonst in seinem heimischen Lande davon die Rede, daß der Reichskanzler jetzt schon sein Amt niederlegen sollte. Daß er dagegen eine Entlastung im Reiche sowohl wie in Preußen erhalten wird, kann als Thatsache angesehen werden. Ob Herr v. Miquel das preussische Finanzministerium leichten

## Die Ansprache des Kaisers.

Die Reden unsers Kaisers haben sich von jeher ausgezeichnet durch Kraft der Anschauung, schwingvolle Sprache und Bilder, die das Gemüth ergreifen. Was aber den kaiserlichen Reden einen besonderen Werth verleiht, ist die landesväterliche Fürsorge, die sich darin immer wieder spiegelt. Wir sehen aus solchen Reden, wie unser Kaiser darauf bedacht ist, das Wohl seiner Unterthanen zu fördern, wie er nicht müde wird, sein Auge auf das Vaterland zu stellen. Auch die Rede, die der Kaiser in dieser Hinsicht hochbedeutend ist, in ihr hat der Kaiser ein Programm niedergelegt, den Leitstern für die innere Politik: „Schutz der nationalen Arbeit, Zurückweisung jeder Umsturzbestrebung und schwerste Strafen demjenigen, der seinen Nachbar an freiwilliger Arbeit hindert!“

Schutz der nationalen Arbeit! So lautet der erste Punkt des Programms. In welchem Sinne der Kaiser diese Worte meint, hat er in derselben Rede ausgeführt, indem er sagte: „Ich habe hier von Neuem Muth geschöpft zu dem Kampfe, den bereits seit dem Bestreben des Hohenzollernhauses meine Vorgänger geführt haben, dafür, für jeden Unterthan — Saum und Steuer — für seine Arbeit und seinen Verdienst zu sorgen!“

Der Kaiser ernstlich gewillt ist, jede ehrliche Nahrung und Arbeit zu schützen, hat er wiederholt gezeigt, nach außen wie nach innen. Gegen die Uebergriffe der nordamerikanischen Zollpolitik ist in entschiedener Weise protestirt worden; im Innern sind durch Gesetze, wie das gegen den unlauteren Wettbewerb und das Börjenseh, Industrie, Handel und Landwirtschaft geschützt worden, indem die dem ehrlichen Erwerbe entgegenstehenden Hindernisse beseitigt wurden. Auch für den Mittel-

noch mit verschiedenen andern woblchen G. müß. anten. heilte und ohne ein Wort zu sprechen vor sich niederstarrte herrschte im Wald'schen Hause die größ. Raftlosigkeit. Wagn nach Wagen rollte vor das Portal. Al' diese eleganten G-fahrer aber brachten gute Freunde der Familie, welche gekommen waren, ihr Beleid auszubrüden. Doch mußten sie leider unverrichteter Sache wieder ihres Wegs ziehen. Denn weder Herr, Frau oder Fräulein von Wald fühlten sich angelegt dazu, diese Gäste zu empfangen. Aber es erschien auch eine Anzahl anderer Personen, die sich „nicht“ abweisen ließen, sondern mit drohenden Miene verlangten, vor die Herrschaft geführt zu werden. Solche erreichten auch, was sie wollten. Doch Johann, der aufwartende Diener, hatte von Babette heimlich Befehl erhalten, diese frechen Eindringlinge nur der geübigen Frau zu melden. Babette jedoch empfing sie mit der liebenswürdigsten Miene, trotzdem die Besucher selbst ihr durchaus nicht in jener höflichen Weise begegneten, mir der die schöne Frau sonst überall verwöhnt wurde.

## Abwärts.

Roman von Marie Wibdern.  
25 Fortsetzung.

Dane die Braut des Todten auch nur im geringsten nach ihren Wünschen zu befragen, befahl der nammentliche Major, dem die Besetzung Baron Albalberts in dem Kaugen Leonore auf, daß diese, außer sich, sogar davon Abstand nehmen, die Leiche nach Werternheim zu begleiten. Ein Umstand, der auch nur von Vortheil für sie sein konnte. Bei sich das arme Geschöpf doch seit der entsetzlichen Stunde, die von der Angel der Mörderin ihr den Verlobungsthatfäch, die wirklich der Seite gerissen, in einer Gemüthsverfassung, für welche jede neue Erregung in hohem Grade schädlich sein konnte, insofern sie ihr wiederholt das Loos des Gelödteten vor die Seele führte.

Bei der tiefen Innerlichkeit des jungen Mädchens blieb es ja auch gar nicht zu verwundern, daß Leonore sich eine immer Schuld an dem Tode des Barons beimaß und sich nach wieder sagte: „Wertern läge nicht im Sarge, wenn sie ihm den Besuch Frau Henriette Bergers das Verhältniß mit neuem mit der Bemerkung, daß sie dies ja nicht gekannt habe, werden ihren Vater in Verzweiflung zu fügen. Aber die mar, alle im Elternhause sie gewaltig verschüchelten und an Stelle dieser Grillebeien, welche nur vom reinsten Idealismus erregt worden — das Entsetzen vor der nacktesten Wirklichkeit

hätte. Nun aber mußten sie zu ihrem namenlosen Entsetzen erfahren, daß Frau von Wald ihnen nur ein Mädchen aufgebunden hatte. Die Wuth der so Betrogenen konnte jetzt keine Grenzen nicht bloß, daß sie nun erneuert förmlich das Haus ihrer Schwestern stürzten, und sich auch nicht entblödeten, das Ehepaar Wald „Betrüger“ und „Hochstapler“ zu schelten, sie gnger zu. Licht auch eierlich vor und leiteten ihre Klagen ein. Freilich wußten sie, daß das ganze Mobiliar des Wald'schen Haushalts bereits von den früheren Lieferanten der Familie mit Arrest belegt worden. Aber sie dachten an die sonstige Einrichtung der Wohnung — an das Silbergeschirr und die Juwelen der Damen.

Aber auch hierin sollten sich die Betrogenen bitter getäuscht sehen, wenn sie vorläufig auch noch in der Hoffnung lebten, wenigstens einen Theil ihres Geldes zu retten. Denn das Silber der Familie von Wald entpuppte sich als schlichtes Alfenide oder dergleichen und die blitzenden Brillanten Frau Babette's waren längst mit künstlichen Steinen vertauscht worden.

Freilich in Leonores Schmuckkästchen hatten sich nur wirklich echte Sachen geborgen. Aber ihre Halsbänder, Armspangen, Ringe und Broden waren bereits gleich den noch vorhandenen Geschenken des Ermordeten vor der Besetzung Baron Wertens veräußert worden. Ubrigens lebte die Familie von Wald zur Zeit nur von dem Erlös, welchen Frau Babette vor den Späheraugen der Gerichtsvollzieher zu verborgen wußte. Lange konnte es ind.ß nicht währen, so war auch diese letzte Hilfsquelle erschöpft. Und dann?

Leonore bestürmte indessen die Eltern täglich, doch mit dem Handwirth zu reden, daß er sie ziehen lasse, denn natürlich konnte die barrotte Familie nicht in dem großen, kostspieligen Quartier bleiben — um so weniger, als der von Babette vorausbezahlte Miethzins bereits vor einigen Wochen abgelassen war. Frau von Wald aber hatte diesen unangenehmen Gang auf sich genommen, verschob ihn jedoch von Tag zu Tag, bis es zu spät war und der Wirth erschrocken den Zusammenbruch der Verhältnisse gerade demjenigen seiner Miether gewährte, auf die er am stolzesten gewesen.

Zuerst mußte er es mit ansehen, daß die Vollziehungsbeamten mit gewaltigen Möbelwagen vor sein Haus fuhrten und die vornehme Wohnung der Walds rückwärtslos ausgeräumt wurde. Selbst die Gardinen blieben nicht an den Fenstern — die überflüssige Wäsche und Kleidungsstücke nicht

Agnes Merwinger hatte indessen ihre marternden Stunden zwischen im Untersuchungsgefängniß zugebracht. Noch vor dem bedeutungsvollen Tage, an dem man ihrem Opfer die letzte Ehre erwies, war sie jedoch als unzurechnungsfähig demselben entlassen worden. Der Vater der Bedauernswürdigen aber konnte es selbstverständlich nicht verhindern, daß sie nun nach der Trennung der königlichen Ehe aus dem Provinzial-Trennanstalt in Eberswalde gebracht werden würde.

Während die jugendliche Mörderin darauf Stunde für Stunde regungslos in dem großen Zimmer saß, welches sie



Herzens mit dem Vicepräsidenten des preussischen Staatsministeriums und mit der Vice-Kanzlerschaft vertauscht, ist eine Frage für sich. Als der Thatsache, daß die schwebenden Verhandlungen so geraume Zeit in Anspruch nehmen, darf man wohl schließen, daß Herr v. Miquel nicht gerade mit Freude die stellvertretende Thätigkeit übernimmt. Ueber sein Programm wird sich in der Presse ausgeplandelt, was je nach dem politischen Standpunkt, welches das betreffende Blatt einnimmt, bald Bewunderung, bald Mißtrauen und Tadel ist. — Die „Köln. Volksztg.“ glaubt, die Vernichtung des Centrums sei der Hauptpunkt von Miquels Regierungsprogramm. Das Blatt erblickt ferner in der Kölner Kaiserrede eine Anspielung auf eine Flottenvermehrung und erklärt, daß man in Köln dahin gerichteten Wünschen wenig geneigt sei. — Die „Kreuz. Ztg.“ schreibt: Die Neuordnung der Dinge hat den Vortheil, daß wir nun eine leitende Spitze der inneren Politik bekommen, an die Parlament und öffentliche Meinung sich halten können. Möglich, daß Herr v. Miquel eine gewisse Einseitigkeit in die Regierung bringt. Man kann daher nicht sagen, Herr v. Miquel habe keine andere Aufgabe, als die Marinepläne durchzuführen. Es handelt sich ungewisselhaft um weiter gehende Dinge. Wir erinnern nur an die Aeußerung Graf Posadowsky im Reichstage, die darauf hinausläuft, daß jetzt schon Vorbereitungen zu einer Revision der Handelsverträge getroffen werden müßten. Officiös schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: An die Thatsache der Berufung des Herrn Finanzministers von Wiesbaden, wie an das Gerücht, daß Herr Staatsminister v. Bötticher beabsichtige vom Reichsmarineamt des Innern zurückzutreten werden in der Presse die mannigfachen Vermuthungen geknüpft, welche den Ereignissen weit vorgreifen. Eine Würdigung im Einzelnen halten wir z. B. für unnöthig, so der thatsächliche Boden dazu fehlt. Nur das Eine möchten wir schon jetzt zurückweisen, daß Fürst Hohenlohe beabsichtige, sich auf den „Altentheil der auswärtigen Angelegenheiten“ zurückziehen, die ausschließliche Leitung der inneren Politik aber anderen Händen zu überlassen. So lange Fürst Hohenlohe Reichskanzler und Ministerpräsident bleibt, kann er sich der Leitung der inneren Angelegenheiten des Reiches in Preußen nicht entziehen. Eine selbstständige Vertretung für die gesammte innere Politik Deutschlands und Preußens ist unabhängig vom Reichskanzler und Ministerpräsidenten nicht zulässig. — Wesentlich Neues bringt diese Auslassung des Regierungsblattes nicht, sie bestätigt nur das, was in jüngster Zeit allgemein angenommen wurde: Rücktritt Böttichers und Stellvertretung, nicht Ersatz des Fürsten zu Hohenlohe. — Zur Lösung der schwebenden Krisis liegen wie die „Kreuz. Ztg.“ schreibt, die übrigen außer dem Rücktritt des Herrn v. Bötticher auch den des Herrn v. Marschall in nahe Aussicht stellt, dreierlei Möglichkeiten vor. Entweder übernimmt Herr v. Miquel die Stellung des Staatssecretärs v. Bötticher und damit zugleich die formale und reale Vertretung des Reichskanzlers für die innere Politik Deutschlands und Preußens. Dann würde er die Leitung des preussischen Finanzministeriums niederlegen und erhielte im Grafen Posadowsky seinen Nachfolger. Oder aber Herr v. Miquel wird ohne Uebernahme eines besonderen Ressorts und unter Beibehaltung des preussischen Finanzministeriums Stellvertreter des Fürsten Hohenlohe im Reich wie in Preußen. Sollte Herr v. Miquel endlich in der Ueberzeugung, daß die Parteiverhältnisse des Reichstages einer gedeihlichen Entwicklung der inneren Politik des Reiches unter seiner Leitung allzu erschwerend entgegenstehen, seine Thätigkeit auf Preußen beschränken, so würde er darin die Leitung des Finanzministeriums beibehalten und Vicepräsident des Staatsministeriums werden. Definitiv ist vorläufig noch nichts, doch wird die Entscheidung nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Deutscher Kriegerbund. Zu der Mittheilung, es sei die Gründung eines Kriegerverbandes beabsichtigt, der alle deutschen Kriegervereine umfassen soll, wird noch berichtet: Die Bildung eines neuen Kriegerverbandes ist nicht beabsichtigt, vielmehr soll der bereits bestehende deutsche Kriegerbund die für alle Landesheile zu gründenden Landesverbände in sich aufnehmen. Es ist dann in Aussicht genommen, für die einzelnen Landesverbände den einzelnen Bundesfürsten das Protectorat anzutragen, während man hofft, daß der Kaiser das Protectorat über den deutschen Kriegerbund annehmen wird.

Aus Ostafrika ist in Allenburg die Nachricht eingetroffen, daß der Postsecretär Amram, der Sohn eines dortigen Kaufmanns, bei einer Segelfahrt in der Bucht von Pangani verunglückt ist. Das Boot, in dem er sich befand, ist auf der Fahrt von dem Hafen nach dem Dampfer „Wismann“, von dem er die Post abholen wollte, in den Wellen verschwunden. Die Leiche ist bereits aufgefunden worden.

Die Londoner Jubiläumssfeierlichkeiten sind in vollem Gange. Am Sonnabend Abend fand im Schloßhofe ein militärischer Zapfenstreich statt, dem Königin Victoria und Mitglieder der kgl. Familie von den Gemächern aus, die einen Ueberblick über den Hof gewährten, zuschauten. Durch starken Regen wurde das Schauspiel sehr beeinträchtigt. Am Sonntag in aller Frühe traf die Kaiserin Friedrich in Scheersee ein. Alle im Hafen liegenden Panzerschiffe hatten gesalutet. Das Flaggenschiff des commandirenden Admirals feuerte einen Salut von 21 Kanonenschüssen ab. Die Kaiserin setzte alsbald ihre Reise über London nach Windsor fort. Am Sonntag Vormittag fand ein Donngottesdienst in der St. Pauls Kathedrale statt, später ein Gottesdienst in der St. Georgskapelle, welchem

in den Schränken. Auch die Schlafzimmern und Küche behielten nur das allernothwendigste ihrer Einrichtung.

„Es ist ein Schimpf und eine Schande!“ dachte der Wirth. Und „Schimpf und Schande“, zeterete es von den Lippen der von Waldschen Diensthöten, welche nun mit einemmal allen Respekt vor ihrer Herrschaft verloren und mit frecher Stirn ihre sofortige Entlassung forderten.

Natürlich wurde dieselbe ihnen umständelos gewährt und Babette zögerte auch keinen Augenblick, den Leuten dazu noch den Lohn für das laufende Vierteljahr zu zahlen.

Raum aber hatten die Rücksichtslosen sammt und sonders die leeren Räume der früher so prachtvoll ausgestatteten Wohnung verlassen, als die junge Frau Eleonore den Vorschlag machte, jetzt ohne Verzug ein anderes Unterkommen zu suchen. „Aber diesem Stadtheil so entsernt als möglich“, setzte sie tief erregt hinzu.

„Ja, ja, so entsernt als möglich“, wiederholte da auch Herr von Wald, der mit über der Brust verstrickten Armen in der Fernernische stand. „Damit wenigstens Niemand unserer jüdischen Nachbarschaft das Gaudium hat, mitlaufen zu können, wie wir nun von Stufe zu Stufe immer tiefer sinken werden — O, die Angel rollt schnell — auf abschüssiger Bahn“, beschloß er darauf seine Rede.

Frau Babette warf dem Gatten einen bösen Blick zu. Dann mahnte sie die Stieftochter, sich schnellstens in ihre Ausgehetoilette zu werfen.

(Fortsetzung folgt.)

die Königin Victoria, die Mitglieder der kgl. Familie, sowie die Fürstlichkeiten, darunter Prinz Albrecht von Preußen, beiwohnten. Nach demselben umarmte die Königin ihre Kinder und Enkel, zuerst die Kaiserin Friedrich. Am Nachmittage war öffentlicher Gottesdienst in derselben Kapelle. Die Mitglieder des Oberhauses besuchten den Gottesdienst in der Westminster-Abtei, die Mitglieder des Unterhauses in der Pfarrkirche von Westminster. Eine große Menschenmenge bewegte sich bei dem schönen Wetter in den Straßen. — In Kandia auf Kreta wurde eine glänzende Frier veranstaltet; die Admirale begaben sich am Sonntag an Bord ihrer Flaggschiffe auf Einladung des britischen Admirals nach Kandia. Auf Anordnung der englischen Regierung wurde die Feier durch eine Salve von 60 Kanonenschüssen, entsprechend der Zahl der Regierungsjahre der Königin, eingeleitet. Die Schiffe der anderen Nationen gaben eine gleiche Zahl von Schüssen ab. — Am Montag Abend fand in London im Buckinghampalast großer Empfang statt; die Officiere der Deputation des preussischen Regiments, dessen Chef die Königin ist (1. Garde-Dragoonen), nahmen daran theil.

Die Dreierwirren. Griechischen Mittel sind so erschöpft, daß es den Unterhalt seiner 70000 in Kriegsbereitschaft stehenden Truppen nur noch unter den schwersten Opfern und auch so nur noch für wenige Tage bestreiten kann; es bittet daher flehentlich um möglich schnellen Abschluß des Friedens; möchte angesichts seiner selbstverschuldeten Nothlage aber gar keine Kriegsschadigung zahlen. Dieses Ansinnen hat große Empörung hervorgerufen. Dennoch hofft man auf baldigen Friedensschluß, da die Pforte der vereinbarten Grenzerweiterung zustimmen geneigt ist, welche der Türkei einige militärisch vorzüglich gesicherte Punkte in die Hand giebt. Neue Schwierigkeiten befürchtet man dagegen bei der Durchführung der Friedensbedingungen.

### Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Red. St. P., 23. Juni 1897.

#### Schwurgericht.

Sitzung am 22. Juni 1897.

§§ Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Wahrenburg. Beisitzer: Die Herren Landgerichtsrath Dieberkühn und Assessor Harder. Beamter der Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Benzli. Gerichtsschreiber: Herr Referendar Dr. Bunte.

Es kommen heute 3 Sachen zur Verhandlung: 1. Die Sache gegen den Eigenthümer Gottlieb Lüdke aus Abb. Damsdorf wegen Meineides, 2. die Sache gegen das Dienstmädchen Anna Adamski aus Wobesbe wegen Kindesmordes und 3. die Sache gegen den Arbeiter Hermann Kieper aus Falkenhof wegen Brandstiftung. Als Geschworene werden folgende Herren ausgetost: 1. Rittergutsbesitzer Paul Freiherr von Egloffstein-Kartow, 2. Bauerhofbesitzer Carl Kubow-Sie-Budow, 3. Rittergutsbesitzer Carl Becker-Bartin, 4. Kaufmann Louis Stern-Stolz, 5. Fabrikbesitzer Fritz Wille-Stolz, 6. Postsecretär Ferdinand Görtz-Stolz, 7. Uhrmacher Otto Pilsa-Stolz, 8. Oberpostsecretär Nitz-Stolz, 9. Kaufmann Julius Darow-Schlawa, 10. Kreisbaumeister Albert Müller-Stolz, 11. Kreisbaumeister August Köpfer-Kummelsburg, 12. Geschäftsführer Franz Dally-Rollbrück. Die Angeklagten erklärten sich damit einverstanden, daß dieselben Geschworenen für alle Sachen gelten sollen.

Es wird zunächst die Sache gegen den Eigenthümer Gottlieb Lüdke aus Abb. Damsdorf verhandelt. Die Vertheidigung führt Herr Rechtsanwalt Kunde. Der der Anklage zu Grunde liegende Thatbestand ist folgender: Am 21. Juli 1896 hat der Angeklagte auf Antrag der kgl. Gerichtskasse zu Stolz vor dem kgl. Amtsgericht zu Bittow den Offenbarungseid geleistet. In dem von ihm überreichten Vermögensverzeichnis hat er nicht angegeben, daß er monatlich 57 Mark Invalidenpension bezieht, daß er vom Forstfiscus etwa 2 Morgen Land gepachtet und daselbst mit Karstoffizun bespant hat, endlich daß er vom Forstfiscus 4 Cubikmeter Moorerde zum Torfwerben gekauft hatte. Angeschuldigter will diese Angaben unterlassen haben, weil das ihm übergebene Formular keine Titel dafür enthielt. Der Spruch der Geschworenen lautet auf schuldig des fahrlässigen Meineides. Der Gerichtshof erkennt auf eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten. — Es wird hierauf die Sache gegen das Dienstmädchen Anna Adamski aus Wobesbe wegen Kindesmordes unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Vertheidiger der Angeklagten ist Herr Rechtsanwalt Scheunemann. Der Gerichtshof erkennt auf Grund des Spruchs der Geschworenen, welcher auf schuldig lautet, auf eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren und Ehrverlust auf gleiche Dauer. — Sodann folgt die dritte und letzte dieser Schwurgerichts-Sitzungsperiode, die Sache gegen den Arbeiter Hermann Kieper aus Falkenhof wegen Brandstiftung. Die Vertheidigung führt Herr Rechtsanwalt Jacobi. Der Thatbestand ist folgender: Der Angeklagte welcher als Ortsarmer gegen Verpflegung und Kleidung auf dem Rittergute Falkenhof beschäftigt wurde, erhielt er am 24. Mai d. J. den Auftrag einen Stall zu säubern und wurden ihm hierzu ein paar Holzpantoffeln gegeben. Kieper verlangte von dem Inspector aber Stiefel, welche ihm verweigert wurden, da der Inspector fürchtete, Kieper würde dieselben schleunigst verkaufen. Wie der Angeklagte selbst gesteht, ist er hierüber ärgerlich gewesen und hat ein Scheunengebäude mit anliegendem Stall auf die Art in Brand gesetzt, daß er durch ein in der Scheunenwand befindliches Loch ein brennendes Streichholz in das Stroh warf, worauf gleich das ganze Gebäude in Flammen stand und vollständig mit allen befindlichen Vorräthen und Wirtschaftsgegenständen brannte. Der entstandene Schaden beträgt ungefähr 20000 Mark. Aus Rache wegen der verweigerten Stiefel will Kieper noch deshalb das Feuer angelegt haben, um für längere Zeit, namentlich im Winter versorgt zu sein und besseres Essen, insbesondere auch Fleisch zu erhalten, welches ihm im Gefängnisse gegeben würde, worauf er aber in Freiheit nicht zu rechnen hätte. Der Spruch der Geschworenen lautet auf schuldig. Der Gerichtshof erkennt auf eine Zuchthausstrafe von 7 Jahren und Ehrverlust auf gleiche Dauer.

Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Stolp i. Pom.

vom 1. April 1896 bis Ende März 1897.

Ausgangsweise mitgetheilt

Der 100jährige Gedenktag Kaiser Wilhelm's I. wurde in unserer Stadt durch Rathsgang, Parade der Garnison und der Kriegervereine, einem aus städtischen Mitteln unterstützten, wohlgelungenen, öffentlichen Umzug, allgemeine Jubilation, einen von den Mitgliedern der Civil- und Militärbehörden und weien Kreisen der Bürgerschaft, im Ganzen 700 Personen begangenen Festcommer und durch Schulakte gefeiert.

Nächst der Durchführung der umfangreichen Vorarbeiten zur Errichtung der Hochdruckwasserleitung nahm der Bau der 24klassigen Volksschule, der Umbau der Gasanstalt, die Be-

schaffung von Wohnungen für Arbeiter, die Umarbeitung der Registratur der Polizei-Verwaltung und die Neueinrichtung des Meldewesens die Thätigkeit des Magistrats während des Berichtsjahres besonders in Anspruch. Das Bedürfniß nach Ausbau des Rathhauses wurde im Berichtsjahre auch von der Stadtverordnetenversammlung anerkannt, indem dieselbe am 14. Oktober 1896 beschloß, die Ueberweisung der städtischen Sparkasse zu einem Rathhausbaufonds anzuzuwenden, und am 31. März 1897 den Verkauf des der Hospitalkommission gehörigen Grundstücks am Stephaniplatz zum Rathhausbau genehmigte. Bei der steigenden Zahl der Bevölkerung erklärten sich die städtischen Rathsmitglieder für das Anschließen der Stadt an den Kreisverband, falls eine im November 1897 zu veranstaltende besondere Zählung die Fortschreibung der städtigen und eine Civilbevölkerung von mehr als 25000 Einwohnern nachweisen sollte.

Vom 20. bis 30. Juni 1896 fand hier selbst eine Gewerbe-Ausstellung statt. Dieselbe erfreute sich eines so großen Besuchs, daß der von den städtischen Körperschaften bewilligte Garantiefonds nicht in Anspruch genommen zu werden brauchte.

Ueber die einzelnen Verwaltungszweige wird Folgendes berichtet:

#### Bevölkerungsstatistik.

An Geburten, Heirathen und Sterbefällen sind bei dem diesigen Standesamte zur Anmeldung gekommen Geburten: 1. April 1896/97 837, darunter uneheliche 85, gegen 1. April 1865/96 820, darunter uneheliche 78. Eheschließungen: 1. April 1896/97 175, gegen 1. April 1895/96 198. Sterbefälle: 1. April 1896/97 626, gegen 1. April 1895/96 664.

Die bei der Volkszählung am 2. December 1895 ermittelte Einwohnerzahl betrug einchl. 622 serbischberechtigter Militärpersonen = 24856.

Durch den Ueberschuß der Geborenen gegen die Gestorbenen und auf Grund der vom Einwohner-Meldewesen nachgewiesenen Zu- und Abgänge stieg sich die Zunahme der Bevölkerung im Jahre 1896 auf 798.

#### Armenpflege und Wohlthätigkeit.

Die am 1. Juli 1895 ins Leben getretene Reorganisations-System hat sich im verfloßnen Geschäftsjahre vollständig durchgeführt. Von den 150 Pflegenden und Pflegerinnen sind aus berechtigten Gründen 6 Pfleger, 4 Pflegerinnen sowie ein Armenrath ausgeschieden. Die freigewordenen Stellen sind ohne jede Schwierigkeit neu besetzt worden.

Am Schlusse des Berichtsjahres waren im Ehrenamt thätig: 33 Frauen, wovon 19 verheirathet, 14 unverheirathet, 4 Geistliche, 1 Rechtsanwält 2 Zahnärzte, 44 Lehrer, 8 Beamte, 7 Industrielle, 23 Kunstler, 33 Handwerker, 3 Rentner und 5 Aemterthue.

Den ehrenamtlich thätigen Personen konnte ihr Amt durch erleichtert werden, daß den Bezirkscommissionen rathgelassen wurde, von besonderen Fällen abgesehen, nur einmal monatlich ihre Sitzungen abzuhalten. Einige Pflgeschäftsamtliche mußten verändert werden, weil sich deren Verhältnisse im Laufe der Zeit verschoben hatten. Eine im Berichtsjahre beantragte Erhebung über die Ursachen der Armut hatte das Ergebnis, daß in 226 Fällen Altersschwäche, 183 Fällen Krankheit, 17 Fällen Verkrüppelung, 15 Fällen Blindheit, 11 Fällen Geisteschwäche, 23 große Kinderzahl, 2 Fällen Ernährung des Ernährers und in 10 Fällen Trunk und Wollustgang des Familienhauptes die Ursachen der Anspruchslosigkeit der öffentlichen Wohlthätigkeit bildeten.

Wegen Nichtbeschaffung eines Unterkommens konnte dem notorischen Mangel an Arbeiterwohnungen auch gegen solche Personen, die anerkanntermaßen Muster eines tieferen Lebenswandels waren, auf Grund des § 361 No. 8 Strafgesetzbuchs nicht ausgerichtet werden. Es erfolgte fast regelmäßig Freisprechung des Angeklagten bezw. Einstellung des Verfahrens.

An den Quartalsversammlungen war der Andrang von Personen die die Armencommission um ein Unterkommen baten, ein beträchtlich größer, als nur der geringste Theil der Bittsteller befriedigt werden konnte, zumal das nach unserm vorjährigen Bericht im Bau bereits begriffene Armen- und Arbeitshaus im Laufe des Jahres 1897/98 der Benutzung wird übergeben werden können.

(Fortsetzung folgt.)

W. Der Schachklub hatte für gestern einen Abschluß des Turniers ein Abendessen im Franziskanerkloster veranstaltet. Während desselben wurde die Preisvertheilung vorgenommen und erhielt Herr Wedger den 1. mit 15 Punkten, Herr Woyowich den 2. mit 14 $\frac{1}{2}$  Punkten, Bergell-Crampe den 3. mit 13 Punkten und Rosenfeld den 4. Preis mit 11 $\frac{1}{2}$  Punkten. Zu spielen waren von jedem der 11 Theilnehmer 20 Partien. Herr Bergell-Crampe wurde zum Ehrenmitglied des Klubs ernannt. Nach dem Essen erfreuten die Herren Bergell, Wedger und Rosenfeld die Anwesenden mit einigen Klavier- und Gesangsnummern.

Unfälle. Der im Betriebe der Firma Gismann hier selbst beschäftigte Bretterstapler August Fiedler verunglückte am 19. d. M. dadurch, daß er durch einen Fall von einem 3 Meter hohen Bretterstapel herunterfiel und sich eine Wunde am Hinterkopfe zuzog, die eine ärztliche Behandlung nothwendig machte. — Am 20. d. M. erlitt Herr Wargowsky dadurch eine Quetschung des rechten Beines, als er beim Verladen von eisernen Tonnen mit Ammoniakpulver der Boden eines solchen Gefäßes sich löste und gegen sein Bein schlug.

Hausfriedensbruch. Der erst vor wenigen Tagen aus dem Gefängnisse entlassene, zwanzigmal verurtheilte Arbeiter Georg Sorgatz von hier, fand sich am 20. d. Mts. bei einem seiner Bekannten ein, der ihm mehre Anfechtungen in seiner Wohnung nicht gestattete und ihn mehrfach vergeblich zum Verlassen derselben aufforderte. Vergeblich ließ der Wohnungsinhaber die Polizei um Hilfe anrufen, worauf Sorgatz die Wahlrit desselben und bequeme sich erst nach Verlassen der Wohnung, als der Polizeibeamte erschienen war, vorbestraft ist, ist wieder Strafantrag gestellt.

Verkauf. Gutsbesitzer Müller-Wuffelen (Kreis Bittow) hat sein Gut an die Herren W. Fabricius und W. Krosch-Bittow für 75000 M. verkauft. Dasselbe wird von den Käufern in Parzellen aufgetheilt werden.

Bei der preussischen Steuerpraktikantenprüfung soll eine neue Charge, diejenige der Stellpraktikanten, eingerichtet werden, eine Stellung, in die Supernumerare berufen werden können, welche die Befähigung zum Steueraufsicht führen.

Prüfung der Heilgehilfen. Vom Kultusminister ist eine Aenderung in der Prüfung der Heilgehilfen in Anregung gebracht worden, insofern diese Prüfung auf Wasser-



Kaufen Sie mir  
**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
 das beste, billigste und bequemste Waschmittel der Welt, und achten dabei genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“. Uebersall vorräthig.

**Marktberichte.**  
**Gezählte Getreidepreise in Pommern.**  
 Am 22. Juni wurden für inländisches Getreide gezahlt in nachstehenden Bezirken:

Bezirk	Roggen.		Weizen.		Gerste.		Seser.	
	M.	Q.	M.	Q.	M.	Q.	M.	Q.
Stolp	115		160		130		130	
Neustettin	115-124						125-140	
Kolberg	109-116		165-158		124-135		126-136	
Raugard	108,50							
Stettin	115-116						155	
Anklam								
Stralsund	110		154		116,50		124,30	

Getreidenotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

**Berliner Viehmarkt.**

(Telegramm der „Stolper Post“).  
 Berlin, 23. Juni. Städtischer Centralviehhof. Telegraphischer Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 434 Rinder, 8604 Schweine, 2018 Rälber 3036 Hammel. — Am Rindermarkt blieben 163 Stück unverkauft. 3. Qual. 42-45 M., 4. Qual. 35-40 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. 1. Qual. 48-49 M., ausgesuchte Qualitäten darüber, 2. Qual. 46-47 M., 3. Qual. 44-45 M. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Fara. — Der Rälbermarkt verlief ruhig und wurde nicht geräumt. 1. Qual. 57-60 Pfg., ausgesuchte Qualitäten darüber, 2. Qual. 51-56 Pfg., 3. Qual. 42-46 Pfg. per Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt ließ 2200 Stück überstehen. 1. Qual. 50-51 Pfg., Lämmer 53-55 Pfg., 2. Qualität 45-49 Pfg. per Pfund Fleischgewicht.

**Börsenberichte.**

Stettin, 22. Juni. Wetter: Schön. Barometer 770 Mm. Thermometer + 18°. Wind: West.

Spiritus per 10000 Liter pCt. loco ohne Faß 70er versteuert 39 60 M. nom. Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Seser und Rüböl: zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln.

Berlin, 21. Juni. In Getreide etc. fanden keine Notirungen statt. Spiritus loco 70er amtlich 41,10 M. bez.

**Stettiner Handelsbörse vom 21. Juni.**

Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis
Preuß. Centr.-Bod.	4	Pomm. Pfandbriefe	3 1/2
151,50 G.		100,40 G.	
158,80 G.		93,50 B.	
203,75 G.		100,20 G.	
202,40 G.			
103,95 G.			
104,00 G.			
97,90 G.			
103,90 G.			
104,10 G.			
98,10 G.			
100,00 G.			

**Stolper Wetterbericht vom 22. Juni 1897.**

	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr
Lufttemperatur	+ 14.	+ 17	+ 20
Barometerstand	767	768	768
Windrichtung	NW	NW	NW

Am 25. Juni  
 Sonnenaufgang: 3 Uhr 20 Min. Sonnenuntergang: 8 Uhr 29 Min.  
 Städtische Badeanstalt im Auler.  
 Am 22. Juni Vormittags 10 Uhr. Wassertemperatur + 14 1/2 Grad R.; Lufttemperatur + 16 Grad R.

**Eisenbahnfahrplan.**

**Stolp - Stolpmünde.**  
 (Vom 13. Juni bis 19. August)  
 An Wochentagen.  
 ab Stolp: 5,21 Morg., 8,50 Vorm., 1,40 Mitt., 4,15 Nachm.  
 ab Stolpmünde: 7,23 Vorm., 12,10 Mitt., 2,34 Nachm., 9 Abends.  
 An Sonntagen.  
 ab Stolp: 5,21 Morg., 8,50 Vorm., 1,40 Mitt., 3,25 Nachm., 5,10 Nachm. 9,36 Abends.  
 ab Stolpmünde: 7,23 Morg., 12,10 Mitt., 2,34 Nachm., 4,15 Nachm. 8 Abends, 10,35 Abends.  
**Stolpehalsbahn.**  
 Stolp-Muttrin: 6 Morg., 12 Mittags, 5 Nachm.  
 Muttrin-Stolp: 7,40 Vorm., 1,35 Mittags, 6,35 Abends.

**Kirchliche Anzeigen.**

von Lettow-Pomeiskefist.  
 Donnerstag, 24. Juni Nachmittags 6 Uhr Gottesdienst: Herr Pastor prim. Friederici.

**Familien-Nachrichten.**

Geboren: Herrn Julius Gutmann (Stettin) ein Sohn.  
 Gestorben: Fräulein Maria Kewmer (Neustettin).

**Bekanntmachung.**

Die Erhebung des Gasgeldes pro Monat Mai d. J. findet von Donnerstag, den 24. d. Mts. ab durch unsere Vollziehungsbeamten statt.  
 Die Herren Gasconsumenten werden ersucht die Beträge zur Abholung bereit zu halten.  
 Stolp, den 23. Juni 1897.

**Der Magistrat.**

Berlin W., 17. Juni 1897.  
**Bekanntmachung.**  
 Das britische Schutzgebiet Sarawal (West Borneo) wird zum 1. Juli dem Weltpostverein angeschlossen.  
 Der Briefverkehr mit diesem Gebiet regelt sich demnach nach den Bestimmungen des Vereinsdienstes.  
 In Vertretung des Staatssecretärs des Reichs-Postamts.  
**Fischer**

**Freibank**

Donnerstag Nachm. 3 Uhr Verkauf von get. rothlaufft. Schweinefleisch à Pfd. 30 Pfg., Schmalz 50 Pfg.  
**Die Schlachthof-Verwaltung**

erklärt sich gegen das Gesetz, das weder Fleisch noch Fisch sei. Auch Abg. Wegner (Centr.) warnt vor Annahme des Gesetzesentwurfes, der den Handwerkern so gut wie garnichts bietet. Die Abgg. Jacobstötter (cons.) und Hize (Centr.) treten für die Vorlage ein. Darauf wurde die Generaldebatte geschlossen. Zu § 81 a liegt ein Antrag Richter (fr. Vg.) vor, die Entscheidung von Streitfragen durch die Innungen, bezw. die Errichtung von Innungsschiedsgerichten nur an solchen Orten zuzulassen, für welche kein Gewerbegericht besteht oder errichtet wird. Dieser Antrag wurde nach längerer Debatte gegen die Stimmen der gesammten Linken abgelehnt. Darauf verlagte sich das Haus. Mittwoch 1 Uhr: Fortsetzung der dritten Lesung der Handwerker-vorlage.

**Preussischer Landtag.**

**Abgeordnetenhaus.**  
 Sitzung vom 22. Juni 1897.  
 Das preussische Abgeordnetenhaus leitete am Dienstag seine Arbeiten mit der wiederholten Abstimmung über die Vereinigungsprovelle ein. Abg. Sobrecht (ntl.) erklärte, daß seine Partei für das Gesetz in der bisherigen Fassung stimmt. Abg. Richter (fr.) meinte, die Nationalliberalen sollten noch einmal erwägen, ob sie nicht lieber der Sache ein rasches Ende bereiten sollten. Und was wolle die Regierung thun? Abg. Graf Limburg (cons.) führte aus, seine Fraktion bleibe bei ihrer Abstimmung, um die Vorlage aus Herrenhaus zu bringen. Abg. Richter (fr.) äußerte sich im Sinne des Abg. Richter. v. Hese man erklärte, das Centrum halte an seinem ablehnenden Standpunkt fest. Minister von der Rede erwiderte dem Abg. Richter, seine Angriffe und Anzuspargen berührten die Regierung nicht. Abg. v. B. Blitz (fr. cons.) nannte in seinen Ausführungen die Majorität des Reichstags eine verblendete (Großer Värm links und Nase: Freiheit! Zur Ordnung! Bravo! rechts.) Präsi. v. Köller erklärte, er könne den Redner nicht zur Ordnung rufen, er habe in dem Ausdruck verblendet nur den Ausdruck der Meinung gehört, daß die jetzige Majorität des Reichstags ihre Sache nicht richtig mache. Nachdem Abg. L. über (Centr.) dem Abg. v. B. Blitz geantwortet hatte und Abg. Richter wegen des Zwischenrufes „Freiheit“ zur Ordnung gerufen worden war, wurde das Gesetz in der Fassung der dritten Lesung durch die und Nationalliberale angenommen. Sodann erledigte das Haus Antrag; der Antrag betr. die Dissidentenkinder ging an eine Kommission. Mittwoch: Kleine Vorlagen.

**Neue Nachrichten.**

Berlin, 22. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, der kaiserliche Botschafter in Rom, v. Bülow, reist dem Vernehmen nach heute von dort ab, um sich an das Hoflager des Kaisers zu begeben. Das officöse Blatt fügt hinzu, „man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die Reise mit dem Gesundheitszustande des Staatssecretärs Frhrn. v. Marschall im Zusammenhang stehe.“  
 — Der Kaiser hat seine Tabelle über die englische Marine auch den Stadtmagistraten des Landes zustellen lassen.  
 — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, die Mittheilung der „Nat.-Ztg.“ von einer Amtsmüdigkeit des Staatssecretärs Niederding in Folge eines hochgradigen Augenleidens, könne wie alle anderen Gerüchte nur auf einer grundlosen Combination beruhen.  
 — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute die Telegraphen-Ordnung für das deutsche Reich.  
 Breslau, 22. Juni. Das Gesuch um Einstellung der Notirungen am hiesigen Getreidemarkt haben heute die drei größten Breslauer Mühlen und mehrere erstklassige Provinzfirmen unterzeichnet.  
 London, 22. Juni. Um zehn Uhr Vormittags begab sich der Lordmayor zu Pferde in Begleitung der Sheriff's nach dem Templebar, um die Ankunft der Königin zu erwarten. Bald darauf verkündete Kanonendonner die Abfahrt der Königin vom Buckingham-Palast nach der St. Paul's-Kathedrale. Als der königliche Zug am Templebar Halt gemacht hatte, trat der Lordmayor, der inzwischen vom Pferde gestiegen war, an den Wagen der Königin und überreichte ihr das Schwert entgegen und händigte es dann dem Lordmayor wieder aus, der darauf zu Pferde stieg und sich mit dem Sheriff's im Zuge anschloß. Zum zweiten Male Halt machte die Prozession um 12 1/4 Uhr vor der St. Paul's Kathedrale, wo ein kurzer Gottesdienst im Freien stattfand. Nach Absegnung des T. dums sprach der Bischof von London ein Dankgebet und Erzbischof von Canterbury den Segen. Die Ceremonie fand in h. dem Sonnenschein statt. Nach Beendigung desselben bewegte sich der Zug nach dem Mansion-House im Süden London's, während die Truppen, die auf der zurückgelegten Straße und der City aufgestellt waren, abmarschirten. Die Königin wurde auf dem ganzen Wege mit unbeschreiblichem Jubel und Tücherschwenken aus den Fenstern und von den Tribünen begrüßt. Einen wahrhaft großartigen Anblick bildete die Stirnseite der St. Paul's-Kathedrale durch die glänzende Versammlung der in- und ausländischen Großwürdenträger, Abgesandten, Prinzen und Fürstinnen in ihren glänzenden Uniformen. Die Königin kehrte um 1 1/2 Uhr in den Buckinghampalast zurück. Kurz vor ihrer Abfahrt hatte die Königin folgenden Bottschaft an die Nation erlassen: „Von Herzen danke Ich Meinem g. liebten Volke, Gott segne es!“

**Telegramme der „Stolper Post“.**

Helgoland, 23. Juni. (Wolff's Bureau.) Nach dem Souper nahm der Kaiser Liedervorträge des Helgoländer Männergesangsvereins entgegen. Sodann fand die bengalische Beleuchtung der Düne statt.  
 Köln, 23. Juni. (Wolff's Bureau.) In der Beleidigungsklage des Oberbürgermeisters Becker gegen den bekannten Fabrikanten Linde erklärte gestern der Beklagte die beleidigenden Äußerungen für unrichtig, worauf Oberbürgermeister Becker den Strafantrag zurücknahm.  
 Köln, 23. Juni. (Wolff's Bureau.) Wie die „Kölnische Zeitung“ meldet, wurde Graf Hensel von Donnersmarkt, Volschafter in Konstantinopel, zum deutschen Ministerresidenten ernannt.  
 London, 23. Juni. (Wolff's Bureau.) Die gestrigen Zeitungen berichten, daß die Königin sich sehr wohl befindet.  
 London, 23. Juni. (Wolff's Bureau.) Die „Times“ meldet aus St. Jago, daß das chilenische Ministerium am 20. d. M. zurückgetreten ist.  
 Dublin, 23. Juni. (Wolff's Bureau.) Gestern wurde auf dem Stadthause eine schwarze Flagge halbmast gehißt, sodann heruntergenommen und unter großem Geleite durch die Straßen getragen.  
 Athen, 23. Juni. (Wolff's Bureau.) Meldungen aus Aenea zufolge haben die Aufständischen beschlossen, die Verhandlungen wegen Griechenland aus der Türkei zu vertagen.

angebehrt und in Zukunft auch weiblichen Personen gestattet sein soll, sich dieser Prüfung zu unterziehen. Personen, welche die Prüfung vor dem zuständigen königlichen Physikns abgelegt haben, erhalten ein Prüfungszeugniß als „staatlich geprüfter Heilgehilfe und Masseur“ oder „staatlich geprüfte Heilgehilfin der Masseuse“. Eine Prüfung für eine dieser beiden Thätigkeiten allein findet hinfort nicht mehr statt.

Eine Cabinetsordre, ähnlich der, wonach Kriegervereine nicht mehr Namen preussischer Herrscher ohne Genehmigung führen dürfen, ist jetzt auch für Gasthöfe, Wirthshäuser und Vergnügungslöcale ergangen. Hiernach haben die Polizeibehörden zu verhindern, daß in Zukunft derartige Unternehmungen sich den Namen eines preussischen Herrschers zulegen.

Beim Schützenfest in Raugard war der Schuß für den Kronprinzen abgegeben worden. Der Kronprinz ist nun mitgetheilt worden, daß der Kronprinz die Schützenwürde nicht angenommen habe, da er seiner Jugend wegen noch nicht in die Öffentlichkeit treten könne.  
 Büttow. (Preiswettturnen.) Am vergangenen Sonntag feierte der hiesige Männerturnverein sein diesjähriges Sommerfest verbunden mit Preiswettturnen im Stadtwalde. Von auswärtigen Vereinen beteiligten sich Turner aus Lauenburg und Berent (W. str.). Trotz des anfänglichen Regens waren die Wagen, deren Insassen fröhlicher Stimmung waren, zum Walde. Nachdem der Regen sich gelegt hatte, begann das Turnen am 1. Preis Reinhard-Büttow, den 2. Preis Eichl-Lauenburg, den 3. Preis Krupp-Büttow, den 4. und 5. Preis die Grotte-Koch-Lauenburg und den 6. Preis Kramp-Büttow. Nach dem vom Turnwart M. H. ausgebrachten Kaiserhoch begrüßte derselbe die Gäste. Herr Kaufmann-Lauenburg dankte für die gastfreundliche Aufnahme und ehrte die Damen durch ein Hoch. Abends 9 Uhr war Heimkehr, wonach ein Tanzfest die Turner alle bis 4 1/2 Uhr Morgens beisammenhielt.  
 Neustettin, 20. Juni. [Die landwirthschaftliche und gewerbliche Ausst.-Luna], veranstaltet von den landwirthschaftlichen Vereinen zu Bärwalde, Bublitz, Neustettin, Kötz, Lützow und Tempelburg, ist sehr reichlich, zumal mit Pferden und Rindvieh, aber auch von Schweinen und Schafen in vielen Gattungen, aber auch von Schafwollen und Schafwollprodukten reichlich besetzt. An Kleinvieh sind Hühner, Tauben, Gänse, Kaniichen (Lopins) u. s. w. ausgestellt. Industrie und Gewerbe haben ihre Erzeugnisse in theils größeren Kollektionen zur Ausstellung gebracht. Mit Maschinen sind u. a. vertreten die Firma Ernst Meyer von hier, sowie die Pommersche landwirthschaftliche Hauptgenossenschaft; letztere hat auch einen Dampfdreschapparat im Betriebe. Getreidereinigungsmaschinen haben Buchholz-Hammerstein und Jarow-Zimmermann ausgestellt. Ferner sind noch mehrere Firmen mit Reibemaschinen, Schrotmühlen, Eggen u. s. w. vertreten. Einer Grotte von hier hat einen patentirten Pflug mit dreizehn Radesäulen zur Einstellung der Furchbreite ausgestellt. Mit einer größeren Anzahl von Kutschwagen ist Gustav Metz von hier auf dem Platze. Einen geschmackvollen Pavillon hat die Kunststeinfabrik von A. Köhnfranz errichtet und darin und umher ihre mannigfachen Fabrikate gruppiert. Das Bundeswappenschild von H. Hermann stellte mehrere verschiedenartige hübsche Pumpen auf, aus denselben wurde zugleich das Wasser getränkt. Klempnerwaaren von A. Lofler, Böttcherei in verschiedenen Größen, Seilerwaren und noch vieles Andere sind in vortheilhafter Ausführung zu schauen; es ist unmöglich, Alles hier einzeln anzuführen. Großer Beachtung erfreut sich auch die Gewerbehalle im Hansischen Saale. Alle möglich u. nöthig sind hier vertreten und erfreuen das Auge des Besuchers mit ihren Erzeugnissen. Neuzerst zahlreich ist der Besuch der vortreflich arrangirten Ausstellung aus Stadt und Land.

Stralsund, 21. Juni. [Pommerscher Väter-Verbands-Verein.] Der Unterverband Pommern des Verbandes deutscher Väter-Verbands-Vereine „Germania“ hielt gestern und heute hier seinen 9. Verbandstag ab. Vertreten durch Abgeordnete sind die Innungen von Stettin, Stralsund, Greifswald, Bergen a. R., Anklam, Pafelmann, Wolin, Köslin, Kolberg, Stolp, Stargard, Bahn, Uckermark. Die meisten Abgeordneten trafen Vormittags gegen 11 Uhr hier ein. Zur Begrüßung war auf dem Bahnhof eine große Anzahl hiesiger Collegen und die ganze Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 42 anwesend, welche letztere die einwirkenden Gäste mit den Klängen des Radekly-Marschs bewillkommnete. In Verhandlungslöcale wurde sodann der Frühgelenk unter trefflichen Vorträgen der genannten Militäkapelle gehalten, worauf um 1 Uhr die Verhandlungen begannen. In Vertretung des Verbandsvorsitzenden Herrn Obermeister von Stettin übernahm Herr Obermeister Weith-Stolp den Vorsitz und eröffnete den Verbandstag, nachdem Herr Obermeister von Stralsund herzliche Worte der Begrüßung an die Erbetenen gerichtet hatte. Namens der Stadt Stralsund, als deren Vertreter die Herren Syndikus Gronow, Consul Israel, Vorsitzender des Bürgerchaftlichen Collegiums, und Rathsherr Israel anwesend waren, begrüßte der Erstere die Anwesenden und brachte die besten Wünsche für den Erfolg der Verhandlungen berechtigt nach Ausdruck. Nunmehr wurde in die Tagesordnung eingetreten. Die erste erörterte Herr Schlicht den Antrag der Innung Stralsund zur Beibehaltung der Nacharbeit. Den Ausführungen des Redners, welche durchaus Wohlwollen für die Arbeitnehmer bezeugten, aber sowohl im Interesse des Publikums wie des Geheimes die Unvermeidlichkeit der Nacharbeit sachlich begründeten, schloß der Verbandstag durch Annahme einer Resolution zu. Ein Antrag der Innung Stolp betr. Abschluß eines Vertrags zur Haftpflichtversicherung wird abgelehnt. Die übrigen Verhandlungsgegenstände wurden auf morgen vertagt. Um 4 Uhr wurde ein Festmahl die Verbandstagsabgeordneten und zahlreichere Theilnehmer. — Anlässlich des Verbandstages hatten verschiedene Fabriken eine Ausstellung von Bäckerei-Bedarfsartikeln und Maschinen veranstaltet. Besonders hervorzuheben hatte sich die Firma Davids u. Co.-Stettin mit Naturbutter, Margarine (1), Butter, Früchten etc., sowie die van den Berg'sche Margarine-Fabrikation (Vertreter Adolf Schmitt-Stettin). Betriebs-Maschinen stellte Herr. Boldt-Berlin, F. Herbert u. Co.-Halle u. a. aus-

**Deutscher Reichstag.**

Sitzung vom 22. Juni 1897.  
 Der Reichstag berieth am Dienstag die Handwerker-vorlage in dritter Lesung. In der Generaldebatte sprach der Abg. Richter (fr. Vg.) sein Bedauern darüber aus, daß dieses letzte Gesetz, welches Herr v. Bütticher zur Verabschiedung bringe, ein solches Freude erwecke. Staatssecretär v. Bütticher erklärte, es bestehe z. Bt. gar keine Ministerkritik, er habe sein Mandat nicht eingereicht, wenn es auch möglich sei, daß die Trennung immer näher rücke. Vielhaben (Antisem.)



**Turn-Berein (1861)**  
Am Sonntag, den 27. Juni findet unser diesjähriges

**Sommerfest**

in Reiz in abgebrachter Weise statt (turnerische Uebungen, Preisschießen, Taubenabwerfen etc.).  
Zum Schluss:

**Tanz.**  
Um 1 1/4 Uhr vom Mühlenthor.

**Eintrittsgeld:** Mitglieder 0 25 M., die Frauen derselben sind frei, alle übrigen Damen zahlen 0,20 M. einschließlich Berechtigung zur Theilnahme am Taubenabwerfen. — Nichtmitglieder 0 50 M.

**Der Vorstand.**  
Dr. Meder.

**Krieger- u. Militär-Berein.**

Stolz, Stadt und Land.  
Das diesjährige Sommerfest findet am 4. Juli Nachmittags von 4 Uhr ab in der Lohmühle statt.  
**Der Vorstand.**

Donnerstag, d. 24. d. Mts., 1 Uhr: Joh.-Fest I.

Morgen Donnerstag frische Hausmacher-, Blut- und Leberwurst empfiehlt  
**F. Denzer, Reuthorstr.**

**Medicinal-Ungarwein**

per 1/2 Btl.-Flasche Mk. 0,95 ohne Glas offertirt  
**A. P. Hillebrand, Blücherplatz 10.**

**Bierfässer**

bitte ich mir umgehend zu rückzusenden  
**A. P. Hillebrand, Brauerei**

**!Neell und billig!**

Postkorbflasche mit 3 Btl. = 4 1/2 Btl. feinen, reinen Samos Mk. 4.20, roth, Portwein Mk. 5.25, reinen med. Cognac Mk. 8.—, Cognac fine Champ. Mk. 12.—, hochf. Rothwein Mk. 4.—, alles franco geg. Nachn. bei  
**Richard Kox, Weinimport, Dusbürg a. Rh.**

**Tranrige Chatsache**

ist es, das viele Tausende rechtlicher Familien väter durch zu rasches Umwecheln ihrer Familie unerschützt mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siedungen zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene zeitgemäße Buch: „Die Ursachen der Familienkrisen, Nahrungsmittel und des Unglücks in der Ehe, sowie Waisensorgen und natürliche Mittel zur Befreiung derselben“. Menschenfreundlich, hochinteressant und belehrend für Eheleute jeden Standes. 80 Seiten hart. Preis nur 80 Pf., wenn geflochten gewöhnlich 20 Pf. mehr (auch in Partien). Versandt discret.  
**J. Zaruba & Co., Hamburg 1.**

**Gesundes trockenes Roggenstroh**

hat noch abzugeben  
**Emil Freundlich.**

**Schöne Speisefartoffeln**

zu haben. Centner à 1 50 Mk.  
**C. Retzlaff, Probststraße 3.**

**Mein im Kirchdorf gel. Grundstück,**

gut. Gebäude m. Bäckerei, 36 Morg. gutem Acker u. Wiesen, worin Material-, Mehl- u. Geschäft betrieben, ist krankheitswegen zu verk. oder zu verp. Dasselbe eignet sich für 1 Kaufmann u. 1 Bäcker; viele gute Räume vorhanden. Gute Geschäftsgegend. Rest. wollen sich unter  
**A. Z. postlagernd Postgangsw** melden.

**Iduna.** 110 Millionen Mark.

Lebens- Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft z. Halle a. S. Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; coulaute Bedingungen, vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von über 30 Millionen M. Der Gewinnerschuss fließt unverkürzt den Mitgliedern zu. Auskunft ertheilen in allen Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft, in Stolp die Agentur.

**Polzin**

Station der Eisenbahn Schwelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und Moorbäder, Soolbäder nach Pipperts Methode, Massage auch nach Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter und Frauenleiden. 6 Kurhäuser, Kaffeevorz., Luftbad vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbad billige Preise. Anstalt Badeverwaltung in Polzin und Carl Biesels Reisekonditor in

Für die Oekonomie der Freimaurerloge zu Stolp i. Pom. wird für sofort oder später ein im Reparationsgewerbe erfahrener

**Verwalter**

gesucht. Meldungen sind an den Kaufmann Eugen Nietardt, Stolp i. Pom., zu richten, bei welchem auch die Bedingungen der Anstellung zu erfahren sind. Persönliche Vorstellung ist erforderlich.  
**Der Vorstand.**  
Dr. R. Gaul.

**3 tüchtige, nüchterne Leute**

finden dauernde Beschäftigung.  
**Emil Freundlich.**

**Tüchtige Bautischler**

finden dauernde Beschäftigung bei  
**A. Schlawin, Zimmerstr.**

**Wirthin**

findet zum 1. August Stellung in Alt-Corwen. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen sind an mich zu richten.  
**Henneberg.**

**Rechnungsführer**

ev. per sofort.  
**Blanck-Prizig.**

**Tischlergesellen**

auf gute Bauarbeit verlangt bei hohem Lohn  
**Rud Bartelt, Stettin, Preussische Str. 102.**  
Anfragen erbitte vorher schriftlich.

**2 Tischlergesellen**

verlangt soaleich  
**Kabbe, Tischlermeister, Ranzow.**

**2 Malergehilfen**

erhalten gegen hohen Lohn und freie Reise dauernde Beschäftigung bei  
**W. Timreck, Neustadt (Westpr.)**

**Tüchtige Malergehilfen**

verlangt  
**Ludwig Kirstein, Malermeister, Kolberg.**

**Dachdecker-Gesellen,**

gebühte Pappdecker, finden sofort dauernde u. lohnende Beschäftigung.  
**H. Imgang, Zarenburg i. P.**

**Tüchtige Maschinen-schlosser, Eisendreher und Former**

somit gesucht  
**H. Jahn, Maschinenbau-Anstalt, Eisengießerei und Kesselschmiede, Arnswalde.**

**Tüchtige Maurer**

werden verlangt.  
Neubau Eisenanstalt Treptow a. Rega.  
Logis in den zu diesen Zwecken errichteten Baracken.

**6 bis 8 tüchtige Gesellen**

finden dauernd Arbeit.  
**J. Mannheim, Schuhfabrik Kößlin.**

Hierdurch theile ich meiner werthen Kundschaft mit, daß ich Herrn Büchsenmacher Gustav Fellmann zu Stolp den Verkauf meiner Nähmaschinen entzogen habe, derselbe daher auch nicht mehr berechtigt ist, Gelder für mich einzuziehen; ich muß daher dringend bitten, demselben keine Zahlungen zu leisten für Nähmaschinen und solche in jedem Falle an mich abzuliefern.  
Stolz, den 23. Juni 1897.

**Herm. Klemm,**  
Paradiesstr. 13.

**4. Reihe Metzer Dombau Geld-Lotterie**

Genehmigt durch Hohen Erlass des Kaiserlichen Ministeriums. Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass Sr. Majestät des Kaisers und Königs vom 3. October 1895 für das ganze Gebiet des Preussischen Staats. Ferner genehmigt in Baden, Oldenburg, Braunschweig, Meiningen, Waldeck-Pyrmont, Lübeck.

**6261** Geldgewinne. **6261** Geldgewinne.

Ziehung 10. bis 13. Juli 1897.  
**Haupttreffer**

50,000 Mk.	20,000 Mk.	10,000 Mk.
1 Gewinn à 5000 Mark. = 5000 Mark.		
1 „ à 3000 Mark. = 3000 Mark.		
2 Gewinne à 2000 Mark. = 4000 Mark.		
4 „ à 1000 Mark. = 4000 Mark.		
10 „ à 500 Mark. = 5000 Mark.		
40 „ à 300 Mark. = 12000 Mark.		
80 „ à 200 Mark. = 16000 Mark.		
120 „ à 100 Mark. = 12000 Mark.		
200 „ à 50 Mark. = 10000 Mark.		
500 „ à 20 Mark. = 10000 Mark.		
300 „ à 30 Mark. = 9000 Mark.		
1000 „ à 10 Mark. = 10000 Mark.		
4000 „ à 5 Mark. = 20000 Mark.		

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt sofort nach Erscheinen der officiellen Gewinnliste.  
**Loose à 3 M. 30 Pf.** incl. Reichsstempel.  
Porto und Liste 80 Pfg. extra.

sind zu beziehen durch:  
**F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp i. Pom.**

**Frühlings-symphonie.**

Walzer für Klavier zu 2 Händen von  
**Ferd. Sabathil, op. 71.**  
Mk. 1,50.

Ein famoser Opus! Die einzelnen Walzerabtheilungen sind von bezaubernder Frische und entzückendem Melodienreiz, dabei unschwer zu spielen.

Gegen Einsendung des Betrages Frankozusendung Ausführl. Musikalien-Kataloge u. illustr. Instrumenten-Verzeichniss **kostenfrei.**

Verlag von **P. J. Tonger, Köln.**

**Rheinweine**

selbstgezogene, garantirt naturreine flaschenreife, weiss v. 55 & u. Oberingelheimer **Rothwein** v. 90 & an pro Liter. Probegebilde v. 25 Liter an gegen Nachn.  
**Eduard Döhn, Weingutsbesitzer, Oberingelheim a. Rh.**

**Henkel's Bleich-Soda,**

seit 20 Jahren bewährt als bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel. Nur in Packeten erhältlich. Man achte auf den Namen „Henkel“ und den „Löwen“ als Schutzmarke.

**Bandwurm.**

Die Privatpoliklinik in Glarus hat mich auf beschleunigtem Wege, durch ein unschädliches Verfahren, von einem Bandwurm mit Stopp in Zeit von 2 Stunden, ohne Vorurtheil, ein Resultat, das ich durch andere früher gemachte Kuren nicht erreichen konnte. Schnellwalde b. Neustadt (Oberschl.), d. 22. Oct. 1896; Johann Georg Pietsch = Vorsitzende, eigenhändige Unterschrift des Johann Georg Pietsch beglaubigt: Schnellwalde, d. 22. Oct. 1896; Birkert, Standsbeamter. = Vor.: Privatpoliklinik, Kirchstraße 4/5, Glarus (Schweiz).

**Dankschreiben eines Asthma- und Lungenleidenden.**

Ich halte es für meine Pflicht allen leidenden Mitmenschen öffentlich zu bekunden, daß ich durch den Gebrauch von 10 Packeten des russischen Subertolides, polygonum avic, von meinem chronischen Bronchialleiden befreit bin, mein Dufeln hat vollständig aufgehört und bin von meinem Asthma erlöst; ich fühle mich daher veranlaßt dem Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz, von welchem ich den Thee bezogen habe, hiermit meinen wärmsten Dank auszusprechen.  
**Scheidt, (Post-Türschloß), den 11. Dec. 1896.**  
**Rudolf Koch.**

**Ostseebad Stolpmünde.**

**Gröfzung der Saison**

am 20. Juni

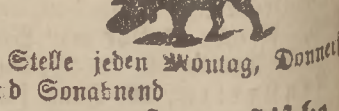
des Warmbades

am 1. Juli

Die Bade-Direction.

**Hotel zum Stolper Wappen**

Stolpmünde. Winter u. Sommer-Resort M. Knocke. Mittagstisch in und auferm Hause à Portion 75 Pfg. bis 1,00.



Stelle jeden Montag, Donnerstag und Sonabend gute ostpreussische

**Futterschweine und Ferkel**

auf Manne's Viehhof billig um Verkauf.  
**Paul Schulz.**

**Vorsicht beim Trinken!**

3 oder 4 bis 5 Jahre lang ist ein Genüßlicher der Kaffee zu empfehlen. Um Erkrankungen vorzubeugen, man dem Kaffee ein wenig Cognac zu, welchen man sich selbst verfertigt zu etwa 1 Mk. bekanntlich in guter Qualität aus Dr. Wellinghausen's Cognac-Essenz herstellt, die Originalflaschen zu 75 Pfg. bei folgenden Firmen zu haben ist: in Stolp i. P. in der Hof-Apotheke bei A. Lemme & Co., A. Frenkel & H. Raddatz.

**Deutschen Porters**

(ast-Malz) für Blasen- und Reconvalescenten sowie Hopfenblüthe

hochfeines, nach Pilsener Art gebrautes Bier aus der Brauerei bei F. Buchterkirch - Wolbenburg empfiehlt  
**Lois Ockel.**

**Ursprungs-Zeugnisse**

für den Berliner Viehhof sind vorrätzig in  
**F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp i. Pom.**

**Stolper Marktpreise**

vom 19. Juni 1897.

Weizen	gut	11 80	11 60
"	mittel	11 60	11 40
"	gering	11 40	11 20
Roggen	gut	11 40	11 20
"	mittel	11 20	11 00
"	gering	11 00	10 80
Gerste	gut	10 80	10 60
"	mittel	10 60	10 40
"	gering	10 40	10 20
Hafers	gut	10 20	10 00
"	mittel	10 00	9 80
"	gering	9 80	9 60
Ferkeln, gelbe zum Kochen		10 00	10 00
Speisebohnen, weiße		10 00	10 00
Blinsen		10 00	10 00
Kartoffeln		10 00	10 00
Richtstroh		10 00	10 00
Armenstroh		10 00	10 00
Heu		10 00	10 00

pr. 100 kg.

pr. 1 kg.

pr. 1 kg.

pr. 1 kg.

pr. 1 kg.

pr. 1 kg.

pr. 1 kg.

pr. 1 kg.

pr. 1 kg.

pr. 1 kg.